

Robert Alan liebt das Leben auf der Überholspur

In seinem Programm „Studentenfutter“ spinnt der Comedian auf der Rantastic-Bühne wundervolle Geschichten

Gewitter im Anzug, das bedeutet die Show im Biergarten unter freiem Himmel fällt aus. Das hält Comedian Robert Alan jedoch nicht davon ab, sein Programm beim Sommer-Special auf der Rantastic Kleinkunsthöhle im Großen Saal zu präsentieren, der sich trotz des angekündigten schlechten Wetters gut gefüllt hat.

Und sein Programm? Ja, es geht um die Jugend und den Alkohol und das Party-machen, denn sein Studium sei nun vorbei, das Bafög-Amt sei ihm wegen der Rückzahlung auf den Fersen und so habe gezwungenermaßen das richtige Leben überstürzt begonnen. Das Publikum erfährt im aktuellen Programm „Studentenfutter“, eine Abrechnung

Abrechnung mit dem Erwachsenwerden

mit dem Erwachsenwerden, eine Vielzahl an Dingen, die in Robert Alans Leben geschehen oder bereits passiert sind. Comedy sei seine Art Sinn aus einem Studium zu machen. Mit seinem Bachelor in Grafikdesign, mit einem Auge für Schriftbilder und sonst nicht viel, locke er keinen hinter dem Ofen vor, weiß Robert Alan und so habe er sich auf die Bühnen der Nation gewagt.

Aber das nicht allein, der Comedian liebt Musik, war pubertärer Gangster-Rapper, tragischer Singer/Songwriter und Schlagzeuger in der elterlichen Countryband. Nun macht er sein eigenes Ding und verbindet seine Kompositionen geschickt mit Schilderungen über

seinen Lifestyle. Mehr Protestsongs brauche das Land, findet Robert Alan und legt ungeniert los, auch wenn der Großteil des Publikums sich wundert, denn die Gangster-Rapper-Jahre der meisten Gäste sind schon länger vorbei. Gerne erzählt Robert Alan von seiner Jugend und seinen Erfahrungen beim Erwachsenwerden. Vor allem seine sexuellen Experimente muss er unbedingt

teilen, das es fast zwanghaft klingt und das Publikum wundert sich, oder lacht mit ihm.

Warum er Robert Alan heiße? Er sei am selben Tag geboren, wie Bob Dylan. Leider beeindrucke das die Frauen in seinem Alter nicht, denn keine kenne den US-amerikanischen Sänger. Doch eigentlich sei er Ossi, und habe natürlich einen Tunnel gegraben, um rauszukom-

men. Im Westen sei dann einiges anders gewesen. Die Stasi habe beispielsweise eine andere Gestalt. Festgeklebt an der Fensterbank, bequem auf ein Kissen gestützt werde alles beobachtet und die Kinder in der Nachbarschaft schikaniert. Und Modeblogger – den Beruf brauche kein Mensch, singt Robert Alan. Es sei ein Gesellschaftsphänomen, das er nicht verstehe. Es sei doch völlig egal, was man anziehe, denn die meisten Klicks bekomme man sowieso, wenn man nackt sei.

Mit seiner Musik und seinem ungebremsten, wenn auch leisen Hang zu Chaos, trockenem Humor und Anarchie erinnert Robert Alan ein bisschen an den großen Ostfriesen Otto Walkes.

Der Künstler ist auch ein talentierter Pianist

Auch er singt seine verrückten eigenen Lieder, hat eine abgefahrene Frisur und ist lässig drauf.

Robert Alan liebt das Leben auf der Überholspur, zumindest singt er davon. Er spinnt in seinem Programm wundervolle Geschichten und erzählt sehr viel irres Zeug, über welches das Publikum herzlich lachen kann. Dabei hat er eine nette, fast naive chaotische Art, die ihn ungemein sympathisch macht.

Was der Comedian jedoch wirklich kann, ist Musik. Es ist ein talentierter Pianist mit einer klangvollen Singstimme, der irrwitzige Songs hervorbringt und beschert dem Publikum einen amüsanten Abend. Beatrix Ottmüller



HAT EINEN HANG ZU TROCKENEM HUMOR: Robert Alan erinnert ein bisschen an den berühmten ostfriesischen Blödelbarden Otto. Foto: Ottmüller